



Die Punkte markieren die Standorte der Partnerhochschulen der Ostfalia in Europa – weltweit sind es über hundert.

## Ostfalia setzt in Forschung und Entwicklung auf europäische Zusammenarbeit

Fachhochschulen forschen für die Praxis, das heißt sie erfinden das Rad nicht neu, sondern sie arbeiten anwendungsbezogen eng mit der Wirtschaft, Industrie und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen. Wie die niedersächsische Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften sind sie in der Forschung und Entwicklung eher regional aufgestellt. Dies soll jetzt erweitert werden.

Durch das vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) geförderte „Projekt EU-Strategie-FH“ sollen Fachhochschulen wie die Ostfalia ihr Forschungspotenzial nutzen und den europäischen Forschungsraum für sich erobern. Um das Ziel zu erreichen, steht der Ostfalia für die Projektlaufzeit von zwei Jahren eine Fördersumme von 149.493 Euro zur Verfügung, darin enthalten auch die Mittel für eine Personalstelle. Angesiedelt ist das Projekt bei Prof. Dr. Gert Bikker, Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer der Ostfalia. Unterstützt wird er von Kai Hillebrecht und Annekathrin Brode vom Wissens- und Technologietransfer. Seit Mai 2015 füllt Kevin Arpaci die o.g. neue Personalstelle für die Umsetzung des Projektes an der Ostfalia aus.

Kurz vor Projektstart reiste Kai Hillebrecht Ende Januar nach Zürich und nahm am Treffen von Hochschulen aus Deutschland und der Schweiz teil. Im Vorder-

grund stand dabei die Entwicklung gemeinsamer EU-Strategien „am runden Tisch“. „An der Ostfalia wollen wir bestehende Defizite bei der ‚Internationalisierung‘ und der ‚Strategischen Platzierung‘ der Forschung auf europäischer Ebene durch gezielte unterstützende Maßnahmen reduzieren“, berichtet Hillebrecht. Um die Zielsetzungen umzusetzen, werden Beratungs- und Unterstützungsstrukturen geschaffen sowie Schwerpunkte auf Maßnahmen zur Netzwerkbildung und -pflege, Informationsbereitstellung, individuelle Beratung und Coaching, Öffentlichkeitsarbeit und Bereitstellung von Ressourcen gelegt werden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen in ihren Forschungsfeldern attraktive Rahmenbedingungen für eine verstärkte Forschung im europäischen Raum erhalten.

„Jetzt haben wir die Möglichkeit, die Internationalisierung der Forschung an der Ostfalia deutlich zu beschleunigen“ freut sich Vizepräsident Prof. Dr. Gert Bikker. Unterstützt wird das „Projekt EU-Strategie-Ostfalia“ vom EU-Hochschulbüro an der Technischen Universität Braunschweig, von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Braunschweig, der Handwerkskammer (HWK) Braunschweig-Lüneburg-Stade, dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

Evelyn Meyer-Kube



Blick auf den Campus der Nelson Mandela Metropolitan University  
Fotos: NMMU

## Wissen schaf(f)t Verbindungen

### Ostfalia und Nelson Mandela Metropolitan University

Rund 13.000 km reiste die Ostfalia-Delegation im Frühjahr 2015 zur Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU) in Port Elizabeth, Südafrika. Fazit und Ausblick nach dem Besuch der Partnerhochschule sind mehr als positiv.

Präsidentin Prof. Dr. Rosemarie Karger, Prof. Dr. Gert Bikker (Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer), Prof. Dr. Joachim Schmidt (Dekan der Fakultät Fahrzeugtechnik), Prof. Dr. Albert Heinecke (Fakultät Wirtschaft) und Ulrike Wiegand (Leitung International Student Office) hatten nach ihrer Rückkehr an die Ostfalia viel Erfreuliches zu berichten. „Wir werden unsere Kooperation sowohl in der Lehre als auch in der Forschung weiter ausbauen“, erklärte Gert Bikker nach ausführlichen Gesprächen an der NMMU, u. a. mit Professor Derrick Swartz (Vizekanzler NMMU) und Professor Andrew Leitch (Stellvertretender Vizekanzler NMMU).

„Die fachlichen Schwerpunkte unserer Zusammenarbeit werden vor allem in den Bereichen Fahrzeugtechnik, Mechatronik und regenerative Energie liegen.

Auch im Bereich der Betriebswirtschaftslehre ergeben sich weitere Möglichkeiten der Kooperation. Dabei ist es für uns besonders interessant, mit einer Universität zusammenzuarbeiten, die mit vormals 2.000 und heute 22.000 Studierenden ähnlich schnell gewachsen ist wie die Ostfalia.“

Ein Angehöriger der Ostfalia, der nach wie vor an der Nelson Mandela Metropolitan University anzutreffen ist, ist Prof. Dr. Udo Becker von der Fakultät Fahrzeugtechnik am Campus Wolfsburg. Er leitet in Port Elizabeth den International Chair in Automotive Engineering (Internationaler Lehrstuhl für Automobiltechnik). Mehr darüber erzählte er der Redaktion des Ostfalia-Magazins in einem Interview.



Gute Stimmung auf dem Campus in Port Elisabeth (von links): Gert Bikker, Ulrike Wiegand, Albert Heinecke, Rosemarie Karger, Joachim Schmidt und Udo Becker.

**OstfaliaMagazin:** *Professor Becker, wie kam es zu Ihrem jetzigen Aufenthalt an der Nelson Mandela Metropolitan University?*

**Professor Becker:** Im Jahre 2007 wurde mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und Volkswagen of South Africa ein Lehrstuhl für Automotive Engineering an der NMMU eingerichtet. Erster Leiter und Mitinitiator dieses Lehrstuhls war mein Kollege Prof. Dr. Hinrich Holdack-Janssen.

Im Februar 2008 kam ich zum ersten Mal auf seine Einladung hin nach Südafrika an die NMMU. Meine Aufgabe bestand darin, eine einwöchige Lehrveranstaltung im Fach Verbrennungsmotoren zu halten. Dies war eine enorme Herausforderung für mich, da ich erst im Sommer 2007 als Professor an die Ostfalia berufen worden war.

In den folgenden Jahren vertieften wir unsere Kooperation auf dem Gebiet der Lehre und insbesondere der Forschung, was zu mindestens einem wechselseitigen Arbeitsbesuch pro Jahr führte.

Der sogenannte „VWSA-DAAD International Chair in Automotive Engineering at NMMU“ ist inzwischen etabliert und ist ein weiterer Anziehungspunkt und Anreiz für deutsche und südafrikanische Studierende, an der NMMU ein Studiensemester oder in der umliegenden Industrie ein Praxissemester im Bereich der Automobiltechnik bzw. Automobilwirtschaft durchzuführen.

Nachdem Professor Theo van Niekerk den Lehrstuhl von 2010 bis 2012 geleitet hatte, erfolgte die erneute Ausschreibung über den DAAD, auf welche ich mich bewarb. Im November 2012 übernahm ich die Leitung des Chairs.

*Welche Projekte und Aufgaben stehen bei Ihrer Arbeit in Südafrika im Vordergrund bzw. wie sieht Ihr Alltag aus?*

Ich halte Vorlesungen mit den Schwerpunkten Verbrennungsmotoren und Fahrzeugakustik und betreue sowohl Studierende im Bachelor- und Masterstudium als auch Promovenden.

In Kooperation mit Volkswagen of South Afrika begleite ich Projekte in den Bereichen Produktion und Fertigungstechnik. Hinzu kommen die Realisierung öffentlicher und industriell geförderter Forschungsprojekte im Bereich der Automobilindustrie sowie entsprechende Veröffentlichungen.

Im Vordergrund steht hierbei die Unterstützung sehr gut ausgebildeter Studierender der Universität beim „Sprung“ in die Industrie. Da es ein International Chair ist, bedeutet dies auch eine Internationalisie-



rung, sprich der Austausch von Studierenden aus Deutschland und Südafrika. In diesem Zusammenhang bin ich Ansprechpartner für Studierende in internationalen Arbeits- und Forschungsgruppen. Der Chair ist dabei eine Art Schnittstelle zwischen Universität und der Automobilindustrie. Deshalb setzte ich mich dafür ein, dass der Kontakt zwischen dem DAAD und VWSA in dieser Form bestehen bleibt. Dazu gehören auch die weitere Definition gemeinsamer Ziele und deren Umsetzung.

Aussicht über den Indischen Ozean auf den Campus der NMMU in Port Elisabeth. (Foto: NMMU)

*Wenn Sie Deutschland und Südafrika vergleichen: Was sind Ihrer Einschätzung nach die größten Unterschiede in Bezug auf Lehre und Forschung?*

Von unerfahrenen Europäern wird Südafrika ja immer oder meist nur mit Sonne, gutem Wein, dicken Steaks und wilden sowie giftigen Tieren in Verbindung gebracht. Die Realität des Alltags sieht jedoch etwas anders aus.

Nach nunmehr zweieinhalb Jahren in Südafrika kann ich sagen, dass Einrichtungen, welche im Wesentlichen akademisch geprägt sind, sich international bezüglich der Herausforderungen kaum unterscheiden.

Der größte Unterschied besteht aus meiner Sicht noch darin, dass wir in Deutschland sowohl an Universitäten als auch an Hochschulen angewandter Wissenschaften sehr viel mehr praxisorientiert und industriennah arbeiten. Ich hoffe, dass dies auch in Zukunft, trotz vieler neuer Regularien, so bleibt und weiter verbessert wird. Dies ist definitiv die Grundlage für eine hervorragende Lehre auf hohem Niveau.

Mit dem International Chair in Automotive Engineering an der NMMU haben wir es geschafft diese Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schließen. Hier gibt uns der Erfolg Recht. Der Chair Vertrag zwischen der NMMU, dem DAAD und VWSA wurde im März 2015 um weitere zwei Jahre verlängert. Dies ist eine „Win-win-Situation“ für die Universität auf der einen Seite, für die Industrie auf der anderen Seite – vor allem aber für die Studierenden.

Besonders positiv aufgefallen sind mir der Wille und die Bereitschaft der afrikanischen Studierenden, sich Wissen anzueignen. Zugleich erfahren Lehrende seitens der Studierenden eine große Wertschätzung. Die Universität ist IHRE Universität, auf welche sie sehr stolz sind. Dies zeigt sich insbesondere bei Graduierungen und Award-Verleihungen, die einerseits locker und emotional, andererseits dennoch feierlich zelebriert werden. Es sind einfach die Highlights eines jeden Semesters.

*Im Frühjahr 2015 besuchte eine Delegation der Ostfalia die Nelson Mandela Metropolitan University.*



Von links: Thomas Schäfer, Managing Director Volkswagen Group South Africa, Ostfalia-Professor Udo Becker und NMMU-Vizekanzler Professor Derrick Swartz unterzeichneten im März 2015 einen Vertrag, der ihre Zusammenarbeit am International Chair in Automotive Engineering DAAD-NMMU für weitere zwei Jahre gewährleistet. Foto: Volkswagen Group South Africa



*Was ist Ihrer Einschätzung nach das wichtigste Ergebnis dieses Besuchs?*

Die Bedeutung des Besuchs unseres neuen Präsidiums an der NMMU ist nicht hoch genug einzuschätzen. Es ist der erste Besuch von Mitgliedern unseres Präsidiums an der NMMU in Port Elizabeth seit dem Bestehen unserer Kooperation. Dies zeigt die neue und vor allem internationale Ausrichtung unserer Hochschule.

Das wichtigste Ergebnis dieses Besuchs ist sowohl das gegenseitige Vertrauen in die gemeinsame bisherige Arbeit, als auch die Formulierung gemeinsamer zukünftiger Ziele. In den Gesprächen wurden insbesondere Anknüpfungspunkte in Lehre und Forschung diskutiert, welche für eine zukunftsorientierte internationale Zusammenarbeit wichtig sind. Hierzu wurde auch im letzten Jahr der Kooperationsvertrag zwischen der Ostfalia und der NMMU novelliert.

*Wie wird sich Ihre aktuelle Aufgabe auf Ihre weitere Tätigkeit an der Ostfalia auswirken?*

Der studentische Austausch von Deutschland nach Südafrika funktioniert bereits recht gut. Am International Chair der NMMU haben wir pro Semester fünf bis acht Studierende aus Deutschland – Tendenz steigend. In die andere Richtung funktioniert es noch weniger gut. Dies hat viele Gründe. Derzeit arbeiten wir an der NMMU daran, ein gemeinsames Curriculum Fahrzeugproduktion aufzubauen, welches es an unserer Fakultät Fahrzeugtechnik an der Ostfalia ja

schon gibt. Hiermit können wir dann auch südafrikanischen Studierenden äquivalente Lehrinhalte auf beiden Seiten anbieten. Der Anreiz für südafrikanische Studierende sollte somit verbessert werden. Den derzeitigen Wechselkurs zwischen ZAR bzw. Südafrikanischen Rand und Euro können wir leider nicht beeinflussen, aber die finanzielle Hürde ist ein signifikanter Grund.

Mit der Unterstützung meines Kollegen Theo van Niekerk habe ich übrigens auch die Balance zwischen sportlicher Aktivität und Tagesgeschäft wiedergefunden. Diese werde ich definitiv in Deutschland weiter pflegen!

*Wann werden Sie nach Abschluss Ihres Gastaufenthalts wieder nach Südafrika reisen?*

Professor Becker: Ich plane jeweils im Februar in der vorlesungsfreien Zeit in Südafrika zu sein, um gemeinsam mit Professor Theo van Niekerk und den anderen Kolleginnen und Kollegen unsere gemeinsamen Arbeitsbeziehungen zu vertiefen.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen unserer Hochschule insbesondere bei der Niedersächsischen Staatskanzlei und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur für die langjährige Unterstützung hinsichtlich der Kooperation mit Südafrika bedanken.

Vera Huber

## Prof. Dr. Flemming Hansen

Fakultät Handel und Soziale Arbeit der Ostfalia unter neuer Leitung



Prof. Dr. Flemming Hansen (43) ist im März dieses Jahres zum Dekan der Fakultät Handel und Soziale Arbeit am Campus Suderburg der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften gewählt worden. Er tritt damit die Nachfolge von

Prof. Dr. Martin Wallroth an, der dem Ruf an die Fachhochschule Münster gefolgt ist.

Flemming Hansen ist promovierter Diplom-Sozialarbeiter und Sozialpädagoge. Er verfügt über fundiertes Wissen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und der Steuerung von Einrichtungen in der Sozialwirtschaft. „Die Fakultät verbindet in ihrem Zuschnitt wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven miteinander – diese Verbindung finde ich spannend und zukunftssträchtig“, sagt Hansen, der sich in der Lehre für die Entwicklung innovativer Lehrformen wie zum Beispiel problem-

orientiertes Lernen, die Durchführung von Lehrforschungsprojekten oder auch Blended-Learning-Szenarien (Kombination Präsenz- und Online-Studium), engagiert.

### Zur Person

Prof. Dr. Flemming Hansen ist seit dem 12. März 2015 Dekan der Fakultät Handel und Soziale Arbeit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Studiert und promoviert hat der Diplom-Sozialarbeiter und Sozialpädagoge an der Universität Kassel im Fachbereich Sozialwesen. Studienschwerpunkte waren „Planung, Organisation und Betrieb Sozialer Dienste“ sowie „Sozialpolitik und Sozialmanagement“. Seit 1996 ist der Wissenschaftler beruflich tätig, u. a. in diversen Stadtverwaltungen und Landeseinrichtungen der Bundesländer, sowie seit 2002 in Forschung und Lehre an Hochschulen in Kassel, Holzminden und Leipzig. Im September 2013 folgte er dem Ruf an die Ostfalia Hochschule in Suderburg. Hier vertritt er das Lehrgebiet Sozialarbeitswissenschaft.

Evelyn Meyer-Kube